Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 25

Artikel: Unsere Hausmöbel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581266

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch eine dem Volk zu unterbreitende Vorlage zu ersetzen sind. Unseres Erachtens sollen sie ein Kampfmittel sein bei den Unterhandlungen, in welche wohl in allernächster Zeit mit Nachbarstaaten wieder eingetreten werden soll. In der Zwischenzeit sollen sie einigermaßen Schutz und Beruhigung in Gewerbe, Handel und Industrie tragen.

Unsere Hausmöbel.

(Korrespondenz.)

Wer in amtlicher Tätigkeit — etwa als Feuerstattschauer, Gebäude- oder Liegenschaftschätzer — in die verschiedensten Häuser kommt, hat die beste Gelegenheit, sein Augenmerk auch auf die Wohnungausstattungen zu richten, also auf Möbel, Bilderschmuck, Kücheneinrichtungen usw. Da muß man immer wieder staunen, wie vielfach die unteren Bevölkerungsschichten, bis weit in den Mittelstand hinauf, in einem falsch angebrachten, wirtschaftlich verkehrten Luxus leben, ohne es nur zu ahnen oder gar herauszufühlen. Man verstehe uns recht: Man wird jedem eine gesunde Wohnung und eine heimelige Wohnungsausstattung gönnen; verwerflich ist aber der geschnörkelte Firlefanz, der zerbrechliche „Schmuck des Heims", die „noble gute Stube". Beginnen wir gleich bei der letzteren: Auch ganz bescheidene Leute, die kaum etwas für die geistige und seelische Weiterbildung übrig haben, leisten sich einen „Salon" mit Polstermöbeln, schweren Vorhängen usw. Dafür sieht es dann in den Schlafzimmern hinsichtlich Raumverhältnissen nicht mustergültig, hinsichtlich Ausstattung geradezu armselig aus. Was dieser „Salon" für einen Wert hat, könnten wohl die guten Leute selbst nicht angeben. Weil es diese und jene hat, „vermögen" wir es auch! Das ist ein Teil dieses Luxuses. Der andere liegt in den unpraktischen, verschnörkelten Möbelstücken, die wenig Platz bieten und nur mit viel Mühe sauber zu halten sind; ferner in allerlei Nippsachen und sogenannten „Reiseandenken", die überall herumstehen und der Hausfrau viel Arbeit, den Kindern manchen Verdruß bringen. Ganz unbegreiflich ist dann in der Regel auch der Bilderschmuck, und es überkommt einem ein wohliges Gefühl, wenn man hie und da vorbildlichen Schmuck der Wände findet.

Man muß sich fragen, woher eigentlich die schlechten Wohnungseinrichtungen in unsere Familien hineinkamen. Offenbar von den Verfertigern oder Bestellern. Im allgemeinen wird man sagen müssen, daß der Käufer dasjenige anschafft, was ihm gezeigt und angeboten wird. Es gibt aber bei den Wohnungseinrichtungen einen sogenannten Zwischenhändler, der manchmal weniger auf praktische und gute Formen, als auf billigen Preis schaut: Das sind die Abzahlungsgeschäfte. Man wird sie heute, wo die Anschaffungspreise bedeutend in die Höhe gingen, nicht weniger missen können als in den Vorkriegsjahren. Ohne sie hätte manche Familie überhaupt nie einen ordentlichen Hausrat zusammengebracht. Aber man sollte auf diese Vermittler zwischen Ersteller und Käufer in dem Sinne einwirken können, daß nur praktische Stücke und gute, wenig Arbeit und Unterhalt benötigende Formen angefertigt werden. Die Gewerbeschulen, gewerblichen Fortbildungsschulen haben durch ihre Lehrkräfte die beste Gelegenheit, die heranwachsenden Handwerker auf diesem Gebiet zum Praktischen und zugleich Schönen zu führen. Der Schweizerische Werkbund, der sich nebst anderem auch dieses zum Ziel setzte, kann noch zu wenig auf die breite Masse und in jene Kreise wirken, bei denen man am ehesten zum Ziele kommt. Langsam scheint zwar die Erkenntnis aufzudämmern, daß einfache, geschmackvolle Formen nicht nur auf die Dauer befriedigen, sondern daß diese Möbelstücke auch billiger sein müssen.

Zweck dieser Zeilen ist, dem einen und andern die Augen zu öffnen, diesen und jenen Handwerker zu ermuntern, in seinen guten Bestrebungen nicht nachzulassen und sich namentlich die Ausstellungen des Schweizerischen Werkbundes genau und mit bleibendem Erfolg anzusehen. Dem einfachen, materialwahren und formschönen Hausrat wird die Zukunft gehören.

Volkswirtschaft.

Einfuhrbeschränkungen. Ein neuer Bundesratsbeschluß über die Beschränkung der Einfuhr umfaßt folgende Warengattungen: Stroh- und Torfstreue; Faserstoffe zur Papierfabrikation; Bobinetgewebe (Spitzengewebe); Heiz- und Kochapparate; Holzbearbeitungsmaschinen; Instrumente und Apparate für angewandte Elektrizität; Sprengstoffe.

Verbandswesen.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. (Mitget.) Die Mitglieder des Verbandes treten am 1. Oktober nächsthin in Luzern zur Jahresversammlung zusammen. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist das Thema: Was erwarten die Berufsverbände von den Organen der Berufsberatung?

Die einleitenden Voten haben die Herren E. Boller, Sekretär des Schweizer. Schlossermeisterverbandes und Jaccard, kantonaler Lehrlingsinspektor in La Chaux-de-Fonds übernommen. Die Thesen lassen ein weittragendes Programm der Zusammenarbeit erkennen. Es liegt in der Natur richtig verstandener Berufsberatung, daß dieselbe, um die Berufswahl zu erleichtern, nach Kräften sich bemühen muß, die Berufsbildungswege ausbauen zu helfen. Anderseits haben die Berufsstände das höchste Interesse daran, daß ein geeigneter Nachwuchs zugeführt werde.

Der Tagung vorgängig findet Freitag den 30. September ein regionaler Instruktionskurs zur Einführung in die Fragen der Berufsberatung und Lehrlingswesen statt, berechnet für die besondern Bedürfnisse der Zentralschweiz.

Schweizerischer Töpfermeister-Verband. Eine in Bern tagende Versammlung schweizerischer Töpfermeister beschloß die Gründung eines schweizerischen Töpfermeister-Verbandes. In den Vorstand wurden fünf Mitglieder und Töpfermeister Schweizer in Steffisburg als Präsident gewählt. Der Verband ist Mitglied des Schweizerischen Gewerbeverbandes.

Arbeiterbewegungen.

Der Zimmerleutestreik in Schaffhausen ist beendet, die Arbeit wurde nach 14 Tagen wieder aufgenommen.

Marktberichte.

Preisaufschlag auf Leder. Wie bekannt, erfahren die Lederpreise einen Aufschlag, und zwar von 50 bis 70 Rappen per Kilo. Die Ursache dieser Steigerung ist darin zu suchen, daß die Schuhfabriken nicht mehr in der Lage sind, das Abfalleder abzusetzen, so daß der Preis dieser Ware von durchschnittlich Fr. 5 per Kilo